

Inhalt

Teil 1: Das Paradigma ›Kultbuch‹ – theoretische Zugänge

1. Ausgangspunkte und Anlage der Arbeit	9
1.1 Verehrung, Ruhm und charismatische Literatur	10
1.2 Mentalitäten und Funktionssysteme	24
2. Goethes <i>Werther</i> und die Konstituierung eines Paradigmas	29
2.1 Aspekte der Rezeption	29
2.2 Positionen der Literaturwissenschaft	38
2.3 Authentizitätseffekt und Initiierungserlebnis	46
3. Kult und Literatur – Versuch einer Systematik	49
3.1 Was ist ein Kult?	49
3.1.1 Begriffsgeschichte	49
3.1.2 Definition und Bestandteile	51
3.2 Das Kultbuch – Bestimmung eines amorphen Phänomens	54
3.2.1 Forschungsstand – Ein- und Abgrenzungen	54
3.2.2 Merkmale, Typen und verwandte Phänomene	64
3.2.3 Kultbuch-Dispositionen und leserbezogene Voraussetzungen	83
3.2.4 Zur Transgressivität von Kultbüchern	89
3.3 Kulte jenseits des Buches im literarischen Feld	91
3.3.1 Personenbezogene Kulte	91
3.3.2 Freundschafts-›Kulte‹ – Interaktionsbezogene Selbstverständigungspraktiken	100
3.3.3 Exkurs: Kult als Thema in literarischen Texten	103
3.4 Vom ›Kultigen‹ in der Gegenwartskultur – Verehrung ›zweiter Ordnung‹	107
3.4.1 Camp	111
3.4.2 Trash	113
3.5 Ein erstes Fazit: vom Sinn der Lektüre und der Leistung des Charismas	115

Teil 2: Zur Funktion von Kultbüchern – exemplarische Analysen

1. Voraussetzungen und Grundlagen	121
1.1 Rahmende Überlegungen	121
1.1.1 Zur Theorie sozialer Systeme	122
1.1.2 Von Exklusionsindividualität und Bedeutsamkeitsmustern	132
1.1.3 Zum Korpus	140

1.2	Kontextualisierung: Kultbücher zwischen 1890 und 1930	142
1.2.1	Krisenbewusstsein und Individualitätssemantik	142
1.2.2	Das autonome Individuum in zeitgenössischer Psychologie und Soziologie	148
1.2.3	Der Lebens-Diskurs	152
2.	Fluchtpunkt Nietzsche	157
2.1	Nietzsches Wirkung	157
2.2	<i>Also sprach Zarathustra</i>	162
3.	Individualisierung als Programm: Hesses <i>Demian</i>	173
3.1	Der sozialhistorische Rahmen: auffällige Jugend und verschärfte Krise	173
3.2	Noch einmal: Nietzsche, Simmel und die zeitgenössische Psychologie	180
3.3	Individuation als Thema	185
3.4	Rezeption	199
3.5	Paratextuelle und formale Aspekte	202
3.6	Ein Adoleszenzroman?	209
4.	Wahrhaftig und gemeinschaftlich:	
	Ernst Glaesers <i>Jahrgang 1902</i>	215
4.1	Thema und Erzählstrategien	215
4.2	Zentrale Konfliktlinien (Erster Teil: »Der Aufmarsch«)	219
4.3	Enttäuschungen an allen Fronten (Zweiter Teil: »Der Krieg«)	223
4.4	Generationenproblematik	230
4.5	Zeitgenössische Rezeption	234
5.	Sicherheit im Kollektiv:	
	Remarques <i>Im Westen nichts Neues</i>	239
5.1	Im Dienst der Rezeption: inszenierte Authentizität	239
5.2	Entgrenzung und Kameradschaft	249
5.3	Körperlichkeit und Identität	257
5.4	Ein Weg hinaus?	266
6.	Identität als Herausforderung: J. D. Salingers	
	<i>The Catcher in the Rye</i>	271
6.1	Die USA um 1950 – zur gesellschaftlichen und soziokulturellen Entwicklung	271
6.1.1	Politische Situation	271
6.1.2	Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in den 1950er Jahren	273

6.2	Von einem, der auszog, um Individuum zu bleiben: <i>The Catcher in the Rye</i>	284
6.2.1	Thematische Hauptstränge – Der ›Kompass-Typ‹ in der ›Radar-Welt‹	287
6.2.2	Dominante Dichotomie: Verlogenheit vs. Wahrhaftigkeit	299
6.2.3	Rezeption als Kultbuch	304
6.2.4	Formale Textspezifika	314
6.2.5	Resümee	319
7.	Autonomisierungstendenzen und pluralisierte Perspektiven	321
7.1	›Hippie-‹Lektüren (Eichendorffs <i>Taugenichts</i> , Hesses <i>Steppenwolf</i>)	324
7.2	Identität und Lebensstil (Couplands <i>Generation X</i>)	331
8.	Ergebnisse und Schlussfolgerungen	339
8.1	Emotion – Narration – Fiktion	344
8.2	Kultbücher und Gender-Fragen	350
9.	Literatur	365
	Dank	384